



**Karin Evers-Meyer**  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Abgeordnete des Wahlkreises  
Friesland-Wilhelmshaven

## Mehr Möglichkeiten nach Hause zu telefonieren

Karin Evers-Meyer fordert Verteidigungsminister zu Guttenberg auf, den Soldatinnen und Soldaten in den Einsatzgebieten mehr Kontakt mit Freunden und Verwandten in der Heimat zu ermöglichen.

Berlin, 16. Dezember 2010 – Anlässlich ihrer heutigen Rede zum Jahresbericht des Wehrbeauftragten im Deutschen Bundestag forderte die heimische Abgeordnete und verteidigungspolitische Sprecherin ihrer Fraktion, Karin Evers-Meyer (SPD), Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU) dazu auf, einen konkreten Vorschlag zu machen, wie die Alltagskommunikation zwischen Einsatzgebiet und Heimat verbessert werden kann. Sie habe, so die Abgeordnete, „keine Lust mehr den Soldatinnen und Soldaten zu erklären, warum es im 21. Jahrhundert keinen vernünftigen Internetanschluss geben kann oder warum die Telefonverbindungen nur unzureichend sind.“

„Für uns hier gehört der tägliche Kontakt mit Freunden und Verwandten per SMS, E-Mail oder Mobiltelefon zur Normalität. Für Soldatinnen und Soldaten, die weit weg von ihren Familien einen gefährlichen Job machen, ist das ein ständiges Problem, wegen begrenzter Leitungen, schlechter Technik und insgesamt zu wenig Angeboten. Das muss sich schnell ändern. Wenn es um die Wertschätzung der wichtigen und gefährlichen Arbeit unserer Soldatinnen und Soldaten geht, dürfen wir uns nicht als Krämerseelen gerieren. Es geht um Kleinigkeiten, die aber wichtig sind. Etwa die Möglichkeit per Skype mit den Kindern zu sprechen oder regelmäßige Telefonate mit Freunden und Verwandten zu führen“, so die Abgeordnete.

In anderen europäischen Armeen würden Kommunikationsdienste wie Skype zum selbstverständlichen Service für die Soldatinnen und Soldaten im Einsatz und ihre Familien gehören. Evers-Meyer: „Wir täten gut daran, auch hier in Deutschland in etwas größeren Karos zu denken. Es geht um Wertschätzung und es geht letztlich um die Attraktivität der künftigen Berufsarmee. Minister Guttenberg, ich bitte Sie, geben Sie ihrem Haus den Auftrag aufzuschreiben, wie es gehen könnte und was

P  
R  
E  
S  
S  
E  
M  
I  
T  
T  
E  
I  
L  
U  
N  
G



**Karin Evers-Meyer**  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Abgeordnete des Wahlkreises  
Friesland-Wilhelmshaven

das kosten würde. Dann entscheiden wir, ob uns unsere Soldatinnen und Soldaten das Wert sind.“

Darüber hinaus forderte Karin Evers-Meyer in ihrer Rede die Bundesregierung dazu auf, einen konkreten Gesetzentwurf zur Verbesserung der Versorgung von Traumapatienten vorzulegen. „Ich erinnere heute – nach einem Jahr – noch einmal an die Bilder eines Soldaten, der im Einsatz zu Schaden gekommen ist und dann zum Sozialamt geschickt wurde. Der damalige Wehrbeauftragte Reinhold Robbe hatte diesen Soldaten dorthin begleitet. Seit diesem erschütternden Bericht ist seitens der Bundesregierung nichts passiert“, sagte Evers-Meyer.

**P  
R  
E  
S  
S  
E  
M  
I  
T  
T  
E  
I  
L  
U  
N  
G**